Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 28

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht mehr ferne sein. O ber Wandlung! Alles Froische hat seine Zeit bes Entstehens, bes Wachsens, ber Blüthe, ber Reife, bes Welkens und bes — Absterbens! — In Gottes schöner Natur geht aber nichts ver-Selbst aus der Berwesung der Pflanzen entsteht in fortwährendem Kreislauf neues Leben. — Auch ich werde durch die Auflösung zu Voll= kommnerem übergeben —. Dort kommt ja ber Bauer mit seinen Gehülfen, seinen Kindern. Er hat Augen für seine Geschäfte, wie kaum ein An-Er findet es nun an der Zeit, uns insgesammt einzuheimsen, bevor etwa Regen falle. Mit welcher Haft da die Kleinen uns zusammenpacken und der Bater uns zu Büscheln bindet, kannst du dir kaum denken. Der heitere Sinn und die unschuldigen Gespräche ber Kleinen einerseits, ber sichere Takt, mit dem der Vater die Kinder bei'r Arbeit leitet, anderseits, und endlich das liebevolle, wechselseitige Verhältniß beider spricht uns ungemein an. Gute Eltern erziehen gute Kinder, ohne daß sie wissen, wie. Worte können auch in dieser Angelegenheit nur bewegen, Beispiele aber In halbstündiger Frist lagen wir schon auf einem alten Schweinstalle hinter dem Hause, von Regen und Than geschütt. erfahren wir Verschiedenes; boch, wer möchte das Alles erzählen, was man vernimmt und beobachtet; denn Verschwiegenheit ist auch eine Tugend. Nur das Nöthigste möge genügen. An einem grauen Serbstmorgen werden wir insgesammt wieder von unserer Höhe herabgeworfen, auf einen Noch ahnten wir nicht, was mit uns geschehen sollte, Wagen geladen. blieben aber nicht lange im Ungewissen. (Fortsetzung folgt.)

3130-office

Schul: Chronif.

Bern. Seminarfrage. Von der Vorsteherschaft der Kantonalschulspunde wurde an die Bezirksspunden die Frage zur Beantwortung gestellt: inswiesern die gegenwärtigen Seminarien den Bedürfnissen, resp. den durch die neuen Gesetze, Reglemente, Pläne präzisirten Forderungen an die Lehrerbildung entsprechen. Die Berathungen darüber haben in durchgehends würdiger Weise stattgefunden und lassen sich in ihren Ergebnissen ungefähr in solgenden Hauptwünschen zusammenfassen: 1) Vermehrung der Lehrerkräfte; 2) Verlängerung der Seminarzeit von 2 auf 3 Jahre; 3) Größere Reise beim Eintritt in's Seminar, und 2) Möglichste Milderung des Conviktwesens.

Nebenbei fielen hie und da bittere Bemerkungen über die Zwangsreform des Seminars durch das 50ger Regiment und machte sich die Forderung geletend zur Reform der Lehrerbildungsanstalt "im Geiste Grunholzers." — Diese

Stimmen rufen — gewiß weder im Interesse der Schule noch der Lehrer — unter den Letztern Spaltungen hervor zwischen den Zöglingen dieses und jenes Direktors. Wir halten dafür, daß speziell weder der Geist Grunholzers noch der Geist Morfs, sondern der Geist Christi die-Lehrerbildung zu leiten und zu befruchten habe.

— Zur Seminarfrage. Verschiedene uns eingekommene Korrespondenzen, herrührend von Zöglingen Morfs, sprechen ihr Bedauern aus über gehässige Ausfälle gegen ihren geliebten Lehrer anläßlich der Behandlung der Seminarfrage. Wir können die Spalten des "Schweiz. Volksschuldl." einer Polemit "Grunholzer contra Morf" nicht öffnen. Iedem das Seine. Grunholzer war ein Mann mit hellem, schwunghaftem Geist, der seine Zöglinge in ungewöhnlichem Maße zu sesseln werftand und es nur schade ist, daß seine pädagogische Lausbahn so prosaisch mit "Bauele spinne" sich abschließt. Morfist ein Mann voll des redlichsten Sisers in der Erfüllung seiner schwierigen Pflichten; ein Mann, dessen Wirken nicht im "rein Menschlichen" bloß sich erstättigt, sondern der, wie kenntnisvolle, so auch gotttreue Lehrer dem Lande zu geben bemüht ist. Die Mängel, die das gegenwärtige Seminar weist, haben nicht in der Persönlichkeit Morfs ihre Ursache — seine Zöglinge achten und lieben ihn, wie die Zöglinge Grunholzers diesen. Die Seminarfrage kann und darf nicht in die Controverse auslausen: ob Morf — ob Grunholzer.

Solothurn. Gründung einer Bezirksschule. (Korresp.) Mitten im Betosturm gegen die Dünern-Korrestion trägt man sich hier mit einem Projekt, dessen Berwirklichung unserer Gegend für die Zukunft segensreiche Früchte tragen wird. Es ist nämlich auf Sonntag den 11. Juli im Schul-hause zu Neuendorf eine Bersammlung angesetzt, um über die Errichtung einer Bezirksschule für das Gän zu berathen. Die Wichtigkeit des Gegenstandes wird ohne Zweisel die Gemeindsvorsteher und Schulfreunde der betreffenden Gemeinden zu zahlreicher Theilnahme veranlassen. Möge es nicht nur beim bloßen Projekt bleiben!

Aargan. Pestalozzististung. Ein Bericht über Bestehen und Wirken dieser Anstalt schließt mit dem Anerbieten an die hohe Regierung des Kantons Aargan, die Stiftung als Staatsanstalt zu übernehmen, zumal sie sich von allen schweizerischen Regierungen derselben bisher weitans am sürssorglichsten angenommen habe; es sei aber auch Ehrensache des Kantons, das begonnene Werk nicht fallen zu lassen. Eine gewisse Verpslichtung für die Regierung liege ferner in dem Dekret des Großen Kathes vom 19. Juni 1833 (Gesetzessammlung des Kantons, Band II), wodurch "die Errichtung einer Armen-Erziehungsanstalt zu Ehren Heinrich Pestalozzi's" beschlossen

wurde. Die Ausführung desselben sei nur suspendirt worden, weil die Privatanstalt entstand. Der Staat Aargau habe aus dieser Rücksicht auch einen so bedeutenden Staatsbeitrag — 1500 Fr. a. W. — bezahlt.

Im Falle der Nebernahme wird nur eine einzige Bedingung gestellt, daß nämlich die Anstalt den Namen der "Pestalozzististung" für immer beibehalte; mit dem Namen bleibe auch die fromme Verpflichtung für das Aargauische Volk, die Anstalt selbst zu erhalten, aufrecht. Sodann solgen noch die Vitten, die gegenwärtigen Zöglinge soviel als möglich bis zur Beendigung ihrer Erziehung nicht zu entlassen, und bei Umwandlung der Anstalt in eine kantonale dieselbe zu einer eigentlichen Besserung sanstalt für verwahrloste Kinder und junge Verbrecher zu bestimmen.

— Lehrerpensions Berein. (Mitgeth.) Der Lehrerpensions Berein hielt seine dießjährige ordentliche Bersammlung zu Lenzburg am 23. d. Mts. Er hatte im Jahr 1857, sür welches Rechnung abgelegt wurde, 438 Mitsglieder mit 491 Aftien, welche an Jahresbeiträgen zusammen Fr. 4419 zu bezahlen hatten. Da jedoch die von den Pensionsberechtigten nicht bezogenen Beiträge Fr. 1359 ausmachen, so ist die Summe der wirklich entrichteten Beiträge Fr. 3060. — Die Zahl der Pensionsberechtigten betrug 125 mit 151 Aftien, welche zusammen Fr. 4499. 80 Rp. erhalten haben. Das Kapitalvermögen des Bereins betrug am 31. Christm. vor. Jahres 42,011. 98 Rp., und hat sich während des Rechnungsjahres um Fr. 768. 03 Rp. vermehrt.

An besondern Unterstützungen hat der Berein Fr. 89. 80 Rp. verrechnet; und heuer hat die Versammlung für den gleichen Zweck an drei hülfsbedürfstige Petenten zu gleichen Theilen Fr. 89. 40 Rp. zu geben beschlossen, und außerdem eine Kapitalschenkung von Fr. 50 (a. W.) gemacht, und zwar in so großmüthiger Weise, daß dadurch das Andenken eines Verstorbenen mit wahrer Amtsbrüderlichkeit geehrt wird.

Die Waisenrechnungen beziehen sich auf die Hinterlassenen von eilf verstorbenen Mitgliedern und verzeigen ein Vermögen derselben von Fr. 5084 29 Rp. In der Wirksamkeit des Vereins ist die Fürsorge für Waisen gestade diesenige Seite, welche sich als ganz besonders segensreich bewährt.

Baselland. (Korresp.) Liestal. Jugendbibliothek. Die hiesige Gemeinde besitzt eine Jugendbibliothek. Bon Zeit zu Zeit berichtet der Bibliothekar über Stand und Gang des Instituts, dem eine Kommission vorsteht, an die Schulpflege. Aus dem letzten eben erstatteten Bericht notiren wir Folgendes:

Im letzten Jahre wurde, damit Eltern und Lehrer den Kindern bei Auswahl des Lefestoffes rathend an die Hand gehen können, ein Katalog an-

gefertigt, gebruckt und vertheilt. Derfelbe gahlt 538 Nro. Bei Anfertigung dieses Kataloges und der damit verbundenen - Revision der Bibliothek wurde eine beträchtliche Anzahl Bücher entfernt, namentlich auch folde, beren Inhalt zu füßlich ift, und die der Berschwommenheit und Gemüthsduselei Borschub leiften; bagegen bann Bücher — 79 Bande — angeschafft, die zur Bilbung eines fräftigen, entschiedenen Charafters beitragen, und worans die Jugend gefunde Nahrung für Beift und Gemüth ichöpfen, und nebenbei für Die Schule und bas fpätere Leben nützliche Belehrungen ziehen fann. Die Bibliothek wird fleisig benutt, was namentlich auch bem Umstande zuge= ichrieben werden darf, daß die Bücher unentgeldlich abgegeben werden. Die Auswechslung ber Bücher findet je am Sonntag nach dem Vormittagsgottes= Im letten Jahre murben 3171 Bande ausgetheilt. Die Ginnahmsquellen, die die Bibliothek hat, find freiwillige Beiträge, Ertrag von Kinderkonzerten, auch leistet seit längerer Zeit der hiefige Frauenverein jähr= lich einen Beitrag von 50 Fr. an die Rasse. Die lettjährige Rechnung weist an Einnahmen Fr. 285. 40, an Ausgaben Fr. 283. 46. -

— Liest al. (Korresp.) Aecht=Bohlthätiges. Um ärmere Mädschen zum Besuch der hiesigen Mädchen=Sekundarschule aufzumuntern, und ihnen denselben zu erleichtern, schoßen Schulfreunde ein Sümmchen von Fr. 85 zusammen, aus dem für die betreffenden Schülerinnen Lehrmittel angeschafft wurden.

Luzern Katholische Bächtelen. Die herrlich am Sonnenberg bei Luzern gelegenen drei Höfe Gabeldingen, Eggen und Oberhof, die zusammen einen Complex von circa 250 Jucharten Acker-, Wieß- und Waldboden bilden, sind zu Handen der "katholischen Bächtelen-Anstalt" angekauft worden. Prächtiger, sagt der "Eidgenosse", könnte der Ort wohl nicht gewählt werden. Auf geringer Anhöhe, 500—600 Fuß über der Stadt Luzern, mit einer herrlichen Rundsicht über das flache Land bis an den Jura, an den Albis und in die urewigen schneebedeckten Gebirge dis zum schroffen Pilatus — ist der gewählte Ort schon vermöge seiner Lage geeignet, mächtig erhebend, kräftigend und ansregend auf jugendliche Gemüther zu wirken.

Bürich. Rettungsanstalt Friedheim. Montags den 28. Juni wurde das 10. Jahresfest der Rettungsanstalt Friedheim geseiert. Die Eisenbahn führte eine ungewöhnlich große Zahl von Festbesuchern herzu, so daß die 500 Exemplare der gedruckten Gesänge nicht ausreichten. Wie gewohnt wurde die Feier am Vormittag in der Kirche zu Bubikon gehalten und von dem Ortszgeistlichen mit Vorlegung des 118. Psalmes begonnen; daran wurden von ihm, sowie nachher von dem Hausvater, einige Mittheilungen über die Anstellt

geknüpft. Hervorgehoben wurde die bauliche Erweiterung der Anstalt und die Vermehrung der Zöglinge auf 19 (12 Knaben und 7 Mädchen); zu den schweren Erlebnissen gehört der abermalige Wechsel des Hausvaters (nun des vierten seit Gründung der Anstalt) und die Entweichung eines 13jährigen Knaben, welcher gleich nach seiner Aufnahme fünf Mal nach einander ent-lausen war, dann 3 Jahre sich ordentlich gehalten hatte und nun, aus Arsbeitsschen und Diebshang abermals wiederholt entwichen, in einer Bezirksgesfangenschaft seine Vergehungen büßt. Aber auch erfreuliche Züge gebesserter Kinder wurden angesührt und dankbare Aeuserungen entlassener Zöglinge mitzgetheilt.

Die beiden hierauf solgenden Vorträge redeten von dem Glauben an weine heilige allgemeine christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen", wie man hienieden vergebens nach der Gemeine suche, wie aber doch das verborgene Leben mit Christo in Gott durch alle Kirchen, Konfessionen und Parteien hindurch gehe und eine dem nienschlichen Auge nicht sichtsbare Gemeine des Herrn bilde, wie eben darum die Gemeinschaft der Heisligen für diese Zeit ein Gegenstand des Glaubens sei, dis auch dieser in's Schauen sich verwandeln werde in der obern Gemeinde, wo "sie Alle Eins sein werden, wie Christus in dem Vater und der Vater in Christo."

Glarus. Schulreorganisation. Die Schulgemeinde Glarus hat vorigen Sonntag beschlossen, die Frage der Schulreorganisation zu verschieben, um die neuen Entwürfe prüfen und dann mit einem reifern Urtheil entscheiden zu können. Erfreulich war es wahrzunehmen, daß man allseitig bereit ist, einmal auch für die Schule etwas rechtes thun zu wollen. An Mitteln sehlt es Glarus nicht. Möge man nur die Sache an sich im Auge behalten und nicht eine Personenfrage daraus machen.

- St. Gallen. Konferenzbericht. Die kath. Lehrerschaft St. Gallens beantwortete die Frage: "Wie sind schwach begabte Schüler zu behandeln?" laut Mittheilung des "Schlfr." in folgender Weise: Der Lehrer soll die Art der Schwäche der Kinder kennen lernen und untersuchen, ob es an Verstand, Urtheilskraft, Gedächtniß zc. sehle. Er wolle besonders anssuchen, woher die Schwäche komme. Die hauptsächlichsten Ursachen wurden gefunden:
- a. In einer angebornen Schüchternheit ober unverständig eingetrichterten Furcht vor dem gestrengen Lehrer, der auch im sechsten Dezennium des neunzehnten Jahrhunderts noch an manchem Orte den lieben Kleinen in Spaß und Ernst als "Bölimann" gelten muß. Welche Versündigung ist dieß am zarten Kinde und an der Schule, der heiligen Pflanz- und Pflegestätte alles Guten! Die Lehrer wollen doch nie selbst Ursache einer solchen Furcht sein. Schonung

und Milde, Sanftmuth und Liebe werde uns Allen zur Natur. Und wenn eine große — oft allzu große — Kinderschaar in ihrem jugendlichen Frei- und nicht selten Uebermuth eine Johannesseele mit Ungeduld erfüllen sollte, so gebenkt: Habt Erbarmen mit den Armen im Geiste.

- b. Eine andere Quelle ist die Traurigkeit ober Niedergeschlagenheit. Ist's möglich, daß auch schon Kinder traurig und niedergeschlagen sein können? Ja wohl, und zwar aus folgenden Gründen: Unwohlsein oder Kränklichkeit, Mangel an Nahrung, Mangel an gehöriger Kleidung, übermäßige Unstrengung bei der Arbeit, zu weite Entsernung von der Schule.
- c. Als eine dritte Ursache ist die Trägheit erkannt worden, der wir auf jede mögliche Weise entgegen arbeiten sollen. Da hüte man sich sehr, die Kinster mit Arbeit zu überladen. Wer zu viel verlangt, erhält zu wenig. Liebe, weise Berücksichtigung der Individualität, auch angemessener Ernst werden wohlsthätige Wirkungen hervorbringen.
- d. Es darf auch die Langsamkeit als ein Hemmschuh betrachtet werden. Habt mit der gutmüthigen Langsamkeit die so nöthige Geduld. Denket, die Schnecke kommt mit ihrer musterhaften Beharrlichkeit eben so gut an ihr Ziel, als die schnelle Taube.
- e. Weit schlimmer ist's endlich mit der so häusig vorkommenden Flattershaftigkeit. Diese Schmetterlinge in Menschengestalt mit geistigem Honigseim zu füttern, ist keine leichte Aufgabe. Das beste Mittel wird sein, solche Kinsder keinen Augenblick aus dem Auge zu verlieren, sie angemessen zu beschäftigen und recht viel und oft mit ihnen zu sprechen. Der Wille ist bei solchen Kindern meistens sehr gut, aber das Fleisch ist schwach. Wer hierin selbst ohne Sünde ist und war, der werfe den ersten Stein auf sie. Liebe, Geduld und Beharrlichkeit sind auch hier von Ersolg.

Preisräthsellöfung.

Ueber das Juni=Räthsel sind 47 richtige Lösungen eingegangen in den Worten "Eider, Eiger, Einer, Eiser, Eimer." Das Loos begünstigte mit den 6 ausgesetzten Preisen die Herren: I. I. Weber, Lehrer zu Hinweil (Zürich); I. Zbinden, Lehrer zu Bäriswyl (Bern); I. Breit, Lehrer zu Uettligen (Bern); Ad. Probst, Lehrer zu Schloswyl (Bern); G. Haasis, Lehrer zu Siklingen (Schafshausen); P. Anneler, Lehrer zu Lütschenthal (Bern.)

Dem Wunsche, die Namen sämmtlich er Räthsellöser zu veröffentlichen, können wir dieß Mal aus Mangel an Raum, nicht entsprechen, dagegen theilen wir von den poetischen Lösungen folgende mit: